Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 44: **Kunststoffe**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

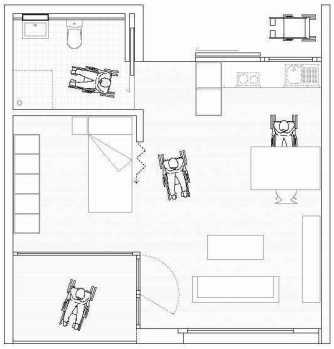
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Keine Extravaganz



**Erdgeschoss und ein Wohnstudio des «Wohnhauses Aargau» in Baden Dättwil. Einfache und direkte Erschliessungsbereiche ergeben erlebnisreiche innere Wege (1. Rang, Froelich & Hsu)**

*(bö)* Die aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte, besser bekannt als Zentren Körperbehinderte Aargau (zeka), möchte eine Geschäftsstelle, 24 Wohnstudios, 30 Arbeits-, Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Tagesstättenplätze bauen. Das «Wohnhaus Aargau» kommt nach Bäden Dättwil unmittelbar neben das Schulzentrum Höchi und soll auch Räume für die Stadt Baden, für die Katholische und für die Reformierte Kirchgemeinde beherbergen. 55 Architekturbüros nahmen am offenen Projektwettbewerb teil. Ausführlich diskutierte die Jury die Stellung des Neubaus im Quartier. Man war sich einig, dass sich der Neubau zwischen der Schule, dem alten Dorfkern und den neuen Wohnsiedlungen ins Quartier einfügen muss. Er sollte nicht wegen seiner extravaganten Architektur auffallen. Am besten hat dies *Froelich & Hsu* erreicht mit zwei unterschiedlichen Hauptkörpern, die «durch einen eingeschossigen Verbindungsbau zur fein modellierten Gesamtanlage gefügt werden». Die geschickte Staffelung der Fluchten und die schönen Proportionen schaffen laut Jury vielfältige und spannungsreiche Beziehungen zur Nachbarschaft. Das Projekt besteche durch seine präzise städtebauliche Setzung und die ruhige und der Aufgabenstellung angemessene Grundrisstypologie, die dem Projekt noch den notwendigen Spielraum für Weiterentwicklung lasse.

**Preise**

1. Rang / 1. Preis
Froelich & Hsu Architekten, Brugg; Mitarbeit: Sophie von Mansberg; Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau

2. Rang / 2. Preis
architektick, Tina Arndt & Daniel Fleischmann mit Gianni De Nardis, Zürich; Landschaft: Andrea Fahrländer Dia, Zürich

3. Rang / 3. Preis
Erdin & Koller Architekten, Baden

4. Rang / 4. Preis
Kellenberger + Hirt, Zürich

5. Rang / 5. Preis
Ramser Schmid Architekten, Zürich

6. Rang / 6. Preis
Andreas Zimmermann, Zürich; Mitarbeit: Roger Brunner; Landschaft: Vetsch Nipkow Partner, Zürich; Martinetti + Menti, Meggen; J. Blandert, Zürich

7. Rang / 7. Preis
Burkard, Meyer. Baden; Mitarbeit: Daniel Krieg, Boris Hitz

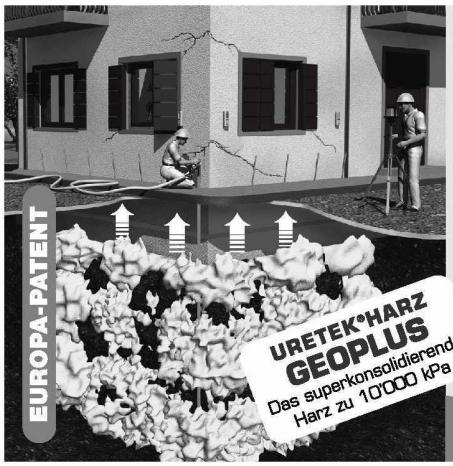
8. Rang / 8. Preis
Daller Architekten, Stuttgart (D)

**Preisgericht**

Guido Gervasoni, Stiftungsrat zeka (Vorsitz); Ueli Speich, Geschäftsleiter zeka; Elisabeth Fischbacher, Stiftungsrätin zeka; Jürg Saxer, Katholische Kirchgemeinde; Herbert Scholz, Reformierte Kirchgemeinde (Ersatz); Markus Bolt, Architekt; Sibylle Bucher, Architektin; Andreas Graf, Architekt; Katrin Reimann, Architektin / Stadt Baden; Christian Zimmermann, Architekt; Andrea Grolimund Iten, Architektin (Ersatz)

*Ausstellung bis 30. Oktober (Sa/So 10–12.30 Uhr, Mo 17.30–20 Uhr), Aula Schulanlage Höchi, Dättwilerstrasse 16, Baden Dättwil*

*Jurybericht auf www.zeka-ag.ch*


RISSE? SENKUNGEN?

URETEK DEEP INJECTIONS®:
DIE LÖSUNG BEI FUNDATIONSPROBLEMEN

ANWENDUNGEN BEI:
- Wenig tragfähigem Untergrund
- Zu grosser Bodenpressung
- Ungenügender Fundation
- Aufschüttung

IHR NUTZEN:
- Einfache und schnelle Ausführung
- Sofortige Wirkung
- Keine Baustelle
- Zeit- und kostensparend

KOSTENLOSE ANGEBOTE

URETEK®

Tel. 041 676 00 80
Fax 041 676 00 81
www.uretek.ch
uretek@uretek.ch

## PUBLIKATION

### Atmosphärische Phänomene

*(pd/km)* Wir sind täglich mit atmosphärischer Optik konfrontiert, haben sie sozusagen vor Augen – und übersehen sie geflissentlich. Dabei führt uns der Himmel anschaulich vor, was mit dem Licht passiert, wenn es an Wassertropfen oder Rauch gestreut wird oder dort, wo eigentlich nichts ist als mehr oder weniger reine Luft, bunte Bilder an den Himmel zaubert. Sonnenuntergänge, Regenbögen, Polarlichter, Aureolen, Glorien und Fata Morganas werden in Michael Vollmers reich illustriertem Buch zum natürlichen Labor für physikalische Entdeckungen.
Aus dem Inhalt: Beobachtung von Naturphänomenen; grundlegende Konzepte; Übersicht über Phänomene atmosphärischer Optik; Luftspiegelungen, Koronen, Haloerscheinungen; blauer und farbiger Himmel oder grüne Sonne; auch Bauernregeln fehlen nicht.
*Michael Vollmer: Lichtspiele in der Luft. Atmosphärische Optik für Einsteiger. Spektrum Akademischer Verlag, 2005. 360 Seiten, zahlr. Abb., 16 Fabtafeln, 22 cm, geb., ca. 35 Euro. ISBN 3827413613.*

## ENERGIE

### Energieeffizienz für KMU

*(pd/km)* Die Energie-Agentur der Wirtschaft (Enaw) hat so genannte Energieeffizienz-Modelle entwickelt, mit deren Hilfe Unternehmen Kosten sparen können. Das webbasierte KMU-Modell ist speziell auf Unternehmen mit Energiekosten bis 200000 Franken pro Jahr zugeschnitten, wie die Enaw mitteilt. Bei einer Firmenbegehung legt die Enaw das Einsparungsziel fest. Eine Liste gibt Auskunft über Massnahmen, welche die Firma in zehn Jahren realisieren kann. 60% dieser Massnahmen müssen umgesetzt werden. Jährlich meldet das Unternehmen den Energieverbrauch und erhält ein Feedback. Während zweier Jahre darf es von den Zielen abweichen, danach muss die Firma den Rückstand zwingend aufholen.
Mit einer Teilnahme können sich Unternehmen von einer allfälligen $CO_2$-Abgabe befreien, und sie erfüllen automatisch die kantonalen Auflagen für Grossverbraucher. Einige lokale Stromversorger belohnen energieeffiziente Unternehmen mit einem Bonus. So erhalten etwa in Zürich Teilnehmer des KMU-Modells 10% Rabatt auf ihre Stromrechnung.
*www.enaw-kmu.ch*

## RECHT

### Basler Münsterplatz bleibt autofrei

*(sda/km)* Der als einer der schönsten Altstadtplätze geltende Basler Münsterplatz bleibt autofrei: Das Bundesgericht hat ein entsprechendes Urteil des Basler Verwaltungsgerichts geschützt. Dies teilt das Sicherheitsdepartement Basel-Stadt mit. Die Begründung zum Entscheid der 2. Öffentlich-rechtlichen Abteilung stehe noch aus.
Gegen das vom Kanton erlassene Parkverbot auch während der Nacht hatte sich ein Anwohner und Wirt eines Innerstadtrestaurants gewehrt. Er machte unter anderem Umsatzeinbussen wegen des Wegfalls der rund 80 Parkplätze auf dem Münsterplatz geltend. Das Basler Verwaltungsgericht hat im vergangenen März jedoch ein erhebliches öffentliches Interesse an einem autofreien Münsterplatz, das private Interessen überwiege, bejaht. In einem solchen Fall sei ein Parkverbot zulässig. Auch habe es in den umliegenden Parkhäusern immer genug Platz.
Das Parkieren auf dem Basler Münsterplatz ist seit Februar 2005 rund um die Uhr verboten. Zuvor hatten Einsprachen die Umsetzung des Verbots während Jahren blockiert.

## GESELLSCHAFT

### Frei werdende Militärareale an Fahrende

*(sda/km)* Ein Teil der frei werdenden Militärareale soll in Stand- oder Durchgangsplätze für Fahrende umgenutzt werden. Dies schlägt der Bundesrat in seinem definitiven Bericht über die Situation der Fahrenden in der Schweiz vor.
In der Schweiz fehlen nach neusten Erkenntnissen der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende 29 Stand- und 38 Durchgangsplätze zu je 10 Stellplätzen. Gegenwärtig sind für die 2500 Schweizer Fahrenden 12 Stand- und 44 Durchgangsplätze in Betrieb.
Nach Meinung des Bundesrats bietet das Raumplanungsgesetz ausreichende Möglichkeiten zur Schaffung von neuen Stand- und Durchgangsplätzen. Der Bund verfüge über verschiedene Handlungsmöglichkeiten, um den Kantonen und Gemeinden, die Plätze schaffen möchten, diese Aufgabe zu erleichtern. Vor allem soll abgeklärt werden, welche der früheren Militärareale sich als Stand- und Durchgangsplätze eignen. Der Bund soll auf die passenden Areale hinweisen und diese an die interessierten Kantone oder Gemeinden verkaufen.
*«Die Situation der Fahrenden in der Schweiz»: www.edi.admin.ch/*

Josef Meyer Stahl & Metall AG
Seetalstrasse 185, CH-6032 Emmen
Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyerstahl.ch

JOSEF MEYER

Was Arc HIT ekten
von unserer Arbeit halten.

BAUEN NACH MASS IN METALL & GLAS